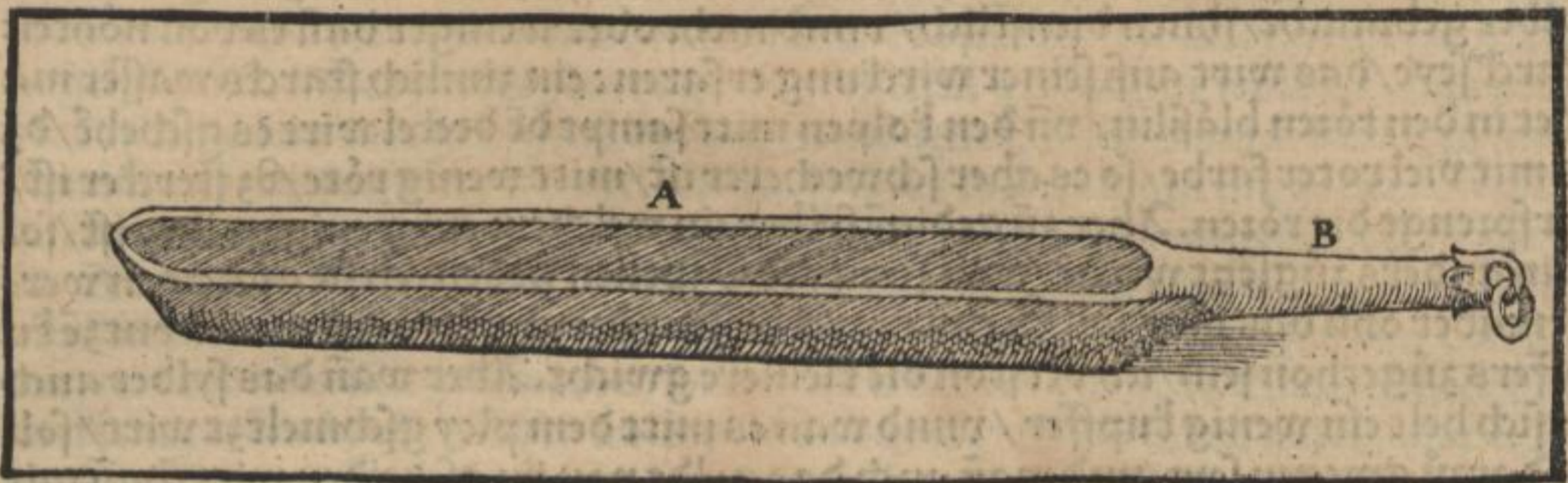


vnd wurde das gschehen/das das überig kupffer reicher wäre dan die stein dar auß es gehauwen ist/welchs nicht ein geringer irthumb wäre. Derhalben als bald das arz gflössen ist/diſ geuſt er in ein eisernenn guß/der groß oder klein pflegt zü sein/nach dem viel oder wenig kupffer in der scherben vonn wegen der prob/ſleuſſert. Es hatt aber auch ein eiserne handthabe/mitt deren ers fasset/wan das kupffer hinein ist gossen/vnd dunckers in die leſch die darbey gſetzt ist/das also das kupffer widerumb erkalte/welchs er widerumb bey dem feur auß drocknet/vnd hauwet sein spitz ab mitt dem schleiß eisen/das teil aber dem spitz zü allernechſt/schmidt er auff dē anbuß/vnd machet ein blech darauß/welchs er in ſtücklin von einander zerſchneidt.

Ein eisernes rutzlein A. Sein handthabe B.



Andere bewegendt das kupffer so gflössen/mitt einer linden kolen/Bald gieſſendt ſies in neuwen vnd reine bäſem/von birgken gmachet/welchē ein hülzin vhaß zimlich groß/vnd vollen wassers iſt vndergſetzt/als dan wirt es klein ge kōrnt/so groß die ſamē des hauſſs ſeindt. Andere nemen für die bäſem ſtrauw. Andere thündt ins vhaß ein breite ſtein/vn gieſſendt darein ſo viel wassers/dz es über den ſtein gange/vnnd das gflössen kupffer gieſſendt ſie auß der scherben auff den ſtein/auß welchē ſo es herunder felle/kleine kōrnlin werdenn. Andere gieſſendt das gflössen kupffer bald ins wasser/vnnd bewegens ſo lang/biſ das es gekōrnt werde. Dan wo nicht das kupffer ſleuſſet/vnnd auß dem ein blatten gmacht wirt/oder gekōrnt/oder gfeilett wirt/ſo ſleuſt es nicht leichtlich durch des feurs krafft in der Capellen/wan es aber nicht flüſſig iſt worden/ſo wirt alle mühe vnnd arbeit verloren. Züglicher weiß aber wie das kupffer gekōrnt wirt/also werden auch das ſylber vnd das pley gekōrnt/das ſie außs gnawest zü wegen mögendt werden. Aber ich kōme widerum zür prob des kupffers. So das kupffer mitt diſen weiſen iſt vorbereittet/als dan zü einem jettlichen centner/der kleinen gwichtē/ſo das kupffer kein pley noch eisen hat/vnd zwar reich am ſylber iſt/thu herzū anderthalb vnzen pleis der gröſſeren gwichtenn/wan aber das kupffer pley hatt ein vnzen/ſo aber auch eisen darbei iſt/zwo vnzen. Erſtmal aber thu das pley in die Capellen/darnach ſo es anfacht züreuchen/thu das kupffer darzū/welches in einer ſtundt vnd in einer viertell der ſtunden das feur mitt dem pley verzert. diſ wan es geſchähenn iſt/wirſtu das ſylber am boden der Capellen ſähen/wirt das feur doch beides behender verzere/ſo ſie in ein probier ofen gſchmelzt/darein d lufft ghet. Aber beſſer iſt es/das man ſein oberen halben teil mitt einem deckel bedecke/vnd die gfenſterte thüren nicht allein züm eingang ſetze/ſonder auch das fenſter mitt einer kolen/oder ſtücklin eines ziegelſteins verſchlieſſe. Wan aber ein ſolches kupffer iſt/vonn welchem ſchwärlich das ſylber gſcheiden wirt/eb mans in der Capellen probiert/müß man erſtmalenn das pley in ein ſcherben werffen/darnach kupffer darzū thun mitt wenig geröſt ſaltz/das das kupffer das in ſich freſſe/vnd auch vō den ſclacken deren es viel hatt/geſaubert werde. Aber das zyn dz ſylber in ſich helt/müß man im anfang der prob/auch nicht in ein Capellen werffen/das nicht mitt im  
das